

Alle Mängel in der Saatvorbereitung entschieden beseitigen

Unsere Kolchose und MTS haben sehr große Möglichkeiten, um im Kampfe um einen hohen Ernteertrag aller Kulturen ausgezeichnete Resultate in diesem Jahre zu erzielen. Wir haben ausgezeichnete Maschinen und technisch geschulte Kader — Traktoren, Säer und eine gewaltige Zahl Stachanowleute, die bei einer bolschewistischen Arbeitsorganisation imstande sind, die Frühljahrsaussaat rechtzeitig und mit guter Qualität zu bestellen. Unsere Kolchose haben alles Notwendige, um in diesem Jahre die Frühljahrsaussaat fristgemäß und hochqualitativ zu bestellen. Unsere Kolchosfelder werden in diesem Jahre mit hochwertigem Samen besät, den die Kolchose von der ausgezeichneten Ernte des Jahres 1937 gespeichert haben.

Sehr große Möglichkeiten besitzen unsere Kolchose zur mustergültigen Organisation der gesellschaftlichen Ernährung in den Brigaden. Es liegt nur daran, die vorhandenen Möglichkeiten richtig auszunutzen und dieser Frage die nötige Aufmerksamkeit zu schenken.

Die lebende Zugkraft befindet sich bei uns in einem vollständig arbeitsfähigem Zustand. Alle Kolchose sind voll und ganz mit hochwertigem Kraft- und Halmfutter für das Arbeitsvieh versorgt, so daß wir auch mit der lebenden Zugkraft eine ausgezeichnete Arbeit leisten können.

Der Stachanow des Treffens der Stachanowleute der Landwirtschaft der Wolgadeutschen Republik hat unter allen Kollektivistinnen unseres Kantons große Begeisterung und einen mächtigen Arbeitsenthusiasmus hervorgerufen. Die Kolchose und Kollektivistinnen haben sich diesem Aufruf angeschlossen und haben konkrete Verpflichtungen im Kampfe für eine hohe Arbeitsproduktivität und einen hohen Ernteertrag übernommen. Unsere Kollektivistinnen sind nur mit einem Gedanken beschäftigt: „Wir müssen die Frühljahrsaussaat ausgezeichnet durchführen und einen hohen Ernteertrag erzielen.“

Die durchgeführte Prüfung in den Kolchos und MTS über die Bereitschaft zur Frühljahrsaussaat zeigte aber, daß es noch eine Reihe leitender Funktionäre gibt, die es bis jetzt noch nicht verstanden, die großen Möglichkeiten zur Vorbereitung und Durchführung der Frühljahrsaussaat richtig auszunutzen, und daher kommt es auch, daß mehrere Kolchose noch vollkommen unbefriedigend zur Saat bereit sind.

Der Beschluß des Büros des KK der KP(B)SU über den

Verlauf der Saatvorbereitung, den wir heute in unserer Zeitung veröffentlicht haben, zeigt mit aller Klarheit, daß in unseren Kolchos bezüglich der Saatvorbereitung noch ernste Mängel bestehen und daß eine Reihe Kolchos, MTS- und Parteileiter, wie auch selbst die Kantonlandabteilung, bis heute noch große Unbeweglichkeit und Verantwortungslosigkeit in der Saatvorbereitung an den Tag legen. Dieser Beschluß zeigt uns, daß wir zur Saat noch nicht bereit sind. Bis heute haben es die Direktoren der MTS — die Genossen Jung, Dulson und Heckel, noch nicht verstanden, die Reparatur der Traktoren und des Anhängengeräts voll und ganz zu beendigen und die Traktorenbrigaden zu komplettieren.

Eine sehr wichtige Frage ist die Auszahlung der Verschuldungen an die Traktoren. Die Kolchose könnten alle Verschuldungen an die Traktoren schon lange liquidieren haben, denn alle Möglichkeiten sind dazu in jedem Kolchos vorhanden, doch in einzelnen Kolchos zögert man mit dieser Arbeit bis heute noch.

Aufgabe einer jeden Parteiorganisation, eines jeden Bolschewiken innerhalb und außerhalb der Partei ist es, alle Kräfte und Energie daran zu setzen, um alle Mängel, die im Beschluß des KK der KP(B)SU aufgezählt sind, in kürzester Frist zu beseitigen, eine mustergültige Vorbereitung zur Frühljahrsaussaat zu sichern, und die gesamte Kollektivistinnenmasse für eine fristgemäße und hochqualitative Durchführung der Frühljahrsaussaat zu mobilisieren.

Wir können und müssen einen wirklich hohen Ernteertrag in diesem Jahre erzielen, und dazu ist vor allem eine ausgezeichnete Durchführung der Frühljahrsaussaat notwendig.



I. D. Papanin im Lager.

Ueber die Ergebnisse der Bereitschaft zur Frühljahrsaussaat

Beschluß des Büros des Seelmänner KK der KP(B)SU vom 21. März 1938

Nach Anhören der Information der Vorsitzenden der Kolchose, Parteiorganisatoren und des Kantonparteiaktivs über den Stand der Bereitschaft zur Frühljahrsaussaat in den Kolchos des Seelmänner Kantons stellte das Büro des KK der KP(B)SU fest, daß der Kanton zur Saat noch nicht bereit ist:

1. Im Kanton sind 35 Traktoren noch nicht repariert, davon: in der Seelmänner MTS — 8 Traktoren, in der Wiesenmüllerer MTS — 12 Traktoren und in der Brunnenaler MTS — 15 Traktoren.

2. Von 49 Automaschinen der MTS und Kolchose sind 24 Maschinen in arbeitsunfähigem Zustand und benötigten Reparatur.

3. Im Kanton fehlen noch 4945 Zentner Samen, und zwar: 640 Ztr. Hülsenfrüchte, 210 Ztr. Silo, 3680 Ztr. Kartoffel, 90 Ztr. Luzerne, 192 Ztr. Mais, 98 Ztr. Mohar und 65 Ztr. Sorgo. 1200 Ztr. Weizen samen haben nicht die entsprechende Kondition der Keimfähigkeit. Von 604 Zentner Hirsesamen haben nur 670 kg die entsprechende Kondition. Das vorhandene Samenmaterial ist noch nicht an die Aussaatplätze überworfen. Die Kolchose: Seelmann № 2, Neu-Kolonie № 1 und Marienberg № 1 und № 2 haben von 25152 Zentner Samenmaterial, das der Beizung unterliegt, nur 12656 Zentner gebeizt; laut Plan muß an 2358 Zentner Weizen samen Sarrubra termische Beizung durchgeführt werden, wo aber noch nicht ein Zentner gebeizt ist.

4. In einer Reihe Kolchose: Seelmann № 2, Neu-Kolonie № 1 und № 2, Streckerau № 2 und Friedental — wissen die Kollektivistinnen nicht, wo und mit welchem Inventar sie arbeiten werden. Bis heute haben die Kollektivistinnen in einzelnen Kolchos noch keine festen Arbeitspläne bekommen.

5. Die Produkten zur gesellschaftlichen Ernährung sind vorhanden, aber ein konkreter Plan, wann und was in jeder Brigade täglich gekocht werden soll, ist noch nicht ausgearbeitet. Mit den Köchinnen wurde diesbezüglich noch keinerlei Arbeit geführt.

6. In einer Reihe Kolchose: Neu-Kolonie № 2, Streckerau № 1, Marienberg № 1 und № 2 — sind die Feldhäuschen der Traktorenbrigaden noch nicht renoviert.

7. Die Vorbereitung der Säer und Jarovisatoren ver-

läuft in mehreren Kolchos, hauptsächlich in den Kolchos des Seelmänner MTS-Rayons, im Selbstlauf. Diese wichtige Arbeit wird nicht geleitet.

8. Die Kulturmassenarbeit ist unter den Kollektivistinnen ungenügend entfaltet, in den Kolchos von Marienberg, Preuß, Hölzel, Brunnenal und Neu-Kolonie aber geradezu schlecht.

Das Büro des KK der KP(B)SU macht alle Parteiorganisatoren, Direktoren der MTS und ihre Stellvertreter für den politischen Teil und die Vorsitzenden der Kolchose über die den Bolschewiken fremde Arbeit, — wenn alles der Form nach organisiert, aber in Wirklichkeit der Inhalt der Arbeit abhandelt, — aufmerksam. Dazu dienen folgende Beispiele:

1. Die sozialistischen Wettbewerbsverträge sind abgeschlossen, aber diese Verträge werden nicht kontrolliert, ein wirklicher Kampf für den Sieg im Wettbewerb ist nicht organisiert.

2. In den Roten Ecken einiger Kolchose sind verschiedene Bücher und Zeitungen ausgestellt, aber das Lesen der Bücher und Zeitungen ist nicht organisiert.

3. Mit den Redakteuren der Wandzeitungen wird keine Arbeit geführt.

Das KK der KP(B)SU verlangt von allen Kommunisten, in erster Reihe von den Leitern der Kantonlandabteilung, MTS und Kolchose, die sofortige Liquidierung aller noch vorhandenen Mängel in der Vorbereitung zur Frühljahrsaussaat. Die Direktoren der MTS und ihre Stellvertreter für den politischen Teil — die Genossen Dulson und Greb, Jung und Bersch, Heckel und Hartwig — müssen verstehen, daß, wenn sie die vollständige Reparatur der Traktoren und der Anhängengeräte bis zum 25. März nicht sichern, sie vor der Partei und Sowjetregierung für die Sprengung der Frühljahrsaussaat verantworten müssen.

Das KK der KP(B)SU verpflichtet den Leiter der Kantonlandabteilung, Genossen Gottwig, sofort die notwendigen Maßnahmen zur schnelleren Liquidierung aller in diesem Beschluß angeführten Mängel zu treffen.

Das KK der KP(B)SU verlangt von allen Vorsitzenden der Kolchose, sofort die Verschuldungen an die Traktori-

sten und MTS zu liquidieren, und zählt, daß diese Arbeit bis zum 25. März beendet sein muß.

Das Büro des KK der KP(B)SU verpflichtet alle Parteiorganisatoren und Stellvertreter der MTS-Direktoren für den politischen Teil, die Organisation von Kindergärten in den Kolchos, die Kulturarbeit in den Traktoren- und Feldbaubrigaden sicherzustellen. Persönlich die Vorsitzenden der Kolchose, Parteiorganisatoren und Stellvertreter der MTS-Direktoren für den politischen Teil müssen für die Traktoren- und Feldbaubrigaden die Kochpläne aufstellen, ausgehend davon, daß 3mal täglich heißes Essen vorzubereiten ist. Den Genossen Gottwig verpflichtet, eine 3tägige Kurse der Köchinnen beim Seelmänner Restaurant zu organisieren.

Insofern, daß ziemlich viel Arbeitsvieh — Pferde, Kamele, Ochsen — Ruhe bedarf, den Gen. Gottwig und die Vorsitzenden der Kolchose verpflichten, die entsprechenden Verhältnisse für die Ruhe und Fütterung des Arbeitsviehs zur Saat sicherzustellen.

Die Parteigruppe beim KVK und die Direktoren der MTS verpflichten, die endgültige Beizung und Reinigung des Samens bis zum 1. April sicherzustellen; ebenso den Plan der termischen Beizung zu erfüllen; die Beschaffung der Kartoffel zu Samen im Kanton zu organisieren. In 5tägiger Frist die Frage über den nichtzureichenden Samen und über den Umtausch des Samens mit nicht entsprechender Kondition der Keimfähigkeit zu entscheiden.

Das Büro des KK der KP(B)SU erwartet von den Parteiorganisationen, daß sie alle Kräfte einsetzen werden, um den sozialistischen Wettbewerb unter den Kollektivistinnen, Kollektivistinnen, Traktoren und Traktoristinnen, Arbeiter und Angestellten der MTS wirklich zu entfalten, um die noch bestehenden Mängel schnellstens zu beseitigen und um die Frühljahrsaussaat bolschewistisch durchzuführen, damit wir sagen können: „Die Anweisung des Gen. Stalin über die Erzeugung einer Jahresproduktion von 7—8 Milliarden Pud Getreide wurde von uns erfüllt.“

Sekretär des KK der KP(B)SU: A. Wuff.

Informatorische Mitteilung

Am 20. März l. J. fand das Plenum des Seelmannen KK des LKJVSU statt. Das Plenum behandelte Organisationsfragen.

1. In Verbindung mit seinem Uebergang auf Arbeit in das Wolgadeutsche Gebietskomitee des LKJVSU befreite das Plenum des KK des LKJV den Genossen Alexander des Friedrich Kraft von den Pflichten des Sekretärs des KK des LKJV und führte ihn aus dem Bestand des Büros des KK des LKJV aus.

2. Das Plenum wählte als Sekretär des KK des LKJVSU den Genossen Johannes des Jakob Welbert.

3. In das Büro des KK des LKJVSU wurden hinzuge wählt: Johannes des Jakob Welbert und Georg des Georg Stumpf.

Gute Saatvorbereitung im Kolchos „Tschapajew“

Auf einer unlängst stattgefundenen Versammlung im Streckerauer Kolchos „Tschapajew“, auf welcher mehr als 200 Kollektivistinnen und Kollektivistinnen versammelt waren, besprachen die Kollektivistinnen gemeinsam die Bereitschaft ihres Kolchos zur Frühjahrsaussaat und den Aufruf des Treffens der Stachanowleute der Landwirtschaft unserer Republik. Auf dieser Versammlung traten 30 Kollektivistinnen auf, die über die große Bedeutung des Aufrufs des republikanischen Stachanowtreffens und über die Bereitschaft ihres Kolchos zur Frühjahrsaussaat gesprochen haben.

Der Kolchos „Tschapajew“ steht mit dem Kolchos „Steinhardt“ im sozialistischen Wettbewerb und hat dank der breiten Anwendung der sozialistischen Arbeitsmethoden eine gute Saatvorbereitung aufzuweisen. Die Brigaden sind komplettiert und die Produktionspläne sind auf den Brigadenversammlungen eingehend erörtert worden. Die Standorte und Feldhäuschen befinden sich in bester Ordnung. Es sind in jeder Brigade ein Redaktionskollegium, eine Rote Ecke, Bibliothek organisiert worden und für jede Brigade wurde ein Agitator bestimmt. Gegenwärtig wird energisch an der kulturellen Ausstattung der Standorte und Feldhäuschen gearbeitet, wo auch schon eine bemerkenswerte Arbeit geleistet ist.

Was anbelangt die Vorbereitung des Samens, des landwirtschaftlichen Inventars und des Arbeitsviehes zur Frühjahrsaussaat, so kann gesagt werden, daß diese Arbeit befriedigend durchgeführt wurde.

Dem Aufruf des Treffens der Stachanowleute der Landwirtschaft unserer Republik anschließend, haben sich die Kollektivistinnen verpflichtet, in den nächsten Tagen alle noch bestehenden Mängel bolschewistisch zu beseitigen und die Aussaat mustergültig durchzuführen.

Der Traktorist August Oster und sein Ankuppler Peter Steinbach haben sich verpflichtet, mit dem TschTS-Traktor systematisch 95 ha in der Schicht zu eggen. Der Säer Gen. Schächtel will mit der 24reihigen Sämaschine ständig 35 ha in der Schicht säen. Solche und noch größere Verpflichtungen haben sich alle Traktoristen und Kollektivistinnen übernommen.

Der Brigadier der 3. Feldbaubrigade, Gen. Köberlein, nahm die Verpflichtung auf sich, einen Ernteertrag von mindestens 15,5 Ztr. Roggen, 13 Zentner Weizen, 17 Zentner Gerste und 10 Zentner Hirse vom ha zu erzielen.

Der Kolchos kämpft um einen durchschnittlichen Ernteertrag von 15 Zentner Getreide vom ha.

D. Masson.

Am 19. Februar, um 17 Uhr 30 Minuten, beendete die driftende Station „Nordpol“ ihre Arbeit. Die heroischen 4 Papaninleute wurden von der driftenden Eisscholle im Grönländischen Meere von der kühnen Besatzung der Eisbrecher „Taimyr“ und „Murman“ abgeholt.



Die heroischen 4 Papaninleute empfangen die Teilnehmer der Expedition auf dem „Taimyr“ und „Murman“.

Die japanische Aviation zerstört die historischen Denkmäler Chinas.



Die Ansicht des chinesischen Museums nach der Bombardierung.

Verkaufen wir unsere Wollüberschüsse an den Staat

Der Frage der Versorgung der Wollverarbeitungsindustrie mit Rohstoffen zur Erzeugung von Waren des breiten Massenbedarfs, sowie auch zur Versorgung unserer Verteidigungsindustrie eine große Bedeutung beimessend, schließt sich die allgemeine Kollektivistinnenversammlung des Preußler Kolchos Nr. 1 dem Aufruf der Viehzüchter-Ordenträger und der Kollektivistinnen des Nöber Kolchos Nr. 2, Unterwaldener Kanton, an.

Wir werden alle unsere Ueberschüsse an Schafwolle, nach der Erfüllung des obligatorischen Lieferungsplanes auf das Jahr 1938, an den Staat verkaufen und fordern alle Kolchos und Kollektivistinnen unseres Kantons auf, unserem Beispiel zu folgen.

Im Auftrage der Kollektivistinnenversammlung:
A. Beller.

Die politische Aufklärungsarbeit schwach entfaltet

In Brunnenal ist die politische Aufklärungsarbeit unter den Werktätigen des Dorfes schwach entfaltet.

Die Zirkel für laufende Politik arbeiten sehr mangelhaft oder größtenteils überhaupt nicht. Die leitende Funktionäre des Dorfes kümmern sich sehr wenig darum, um die politische Aktivität der Massen zu festigen und noch mehr zu heben.

Der Stellvertreter des Direktors für den politischen Teil der Brunnenal MTS, Genosse Hartwig, bekundet ebenfalls vollständige Sorglosigkeit in der Entfaltung der politischen Aufklärungsarbeit im Dorfe.

Es ist höchst an der Zeit, daß die Zirkelbeschäftigten für laufende Politik richtig organisiert und systematisch geführt werden, um die Masse der Kollektivistinnen bolschewistisch zu den Wahlen in den Obersten Sowjet der RSFSR und in den Obersten Sowjet der ASSR der Wolgadeutschen gut vorzubereiten.

Die Kämpfe in China

In Nordchina

Hankou, 19. März. Ein Vertreter des chinesischen Stabes hat mitgeteilt, daß sich die Lage der chinesischen Truppen in der Provinz Schansi in den letzten Tagen bedeutend gebessert hat. Die dort operierenden 250 000 Mann starken chinesischen Truppen haben voll und ganz ihre Kampffähigkeit erhalten und führen die Gegenoffensive gegen die Japaner.

Im südlichen Teil der Provinz Schansi fahren die japanischen Truppen fort, sich nach Norden vom Fluß Huanhe zurückzuziehen. Kämpfe finden an vielen Orten der Provinz statt. Am 17. März ging ein Kampf im südlichen Teil der Provinz in der Nähe von Tsinschui vor sich. Die Japaner zogen sich unter dem Druck der chinesischen Truppen in die Stadt Tschantsy (nördlich von Haopin) zurück. Nach den Angaben des Stabs der 8. national-revolutionären Armee begann eine Division am 16. März unter dem Kommando Liu Bo-tschens den Angriff auf die Bezirksstadt Litschen (im südöstlichen Teil der Provinz Schansi). Im Resultate des Kampfes verloren die Japaner hier 100 Mann an Toten. Die chinesischen Truppen vernichteten voll und ganz eine japanische Abteilung, die aus Litschen (südwestlich von Litschen) vorgerückt war.

Gegenwärtig sind neue Erfolge der 8. national-revolutionären Armee im tiefen Hinterland der Japaner in den Provinzen Schansi und Hupei bekannt geworden. Am 10. März schlugen die chinesischen Truppen in der Provinz Hupei die japanische Garnison aus der Bezirksstadt Fupin (westlich von Baodin) heraus. Die Japaner zogen sich nach Dintschou (südlich von Baodin) zurück. Während der Gefechte verloren die Japaner über 20 Tanks. Laut den letzten Angaben halten die Japaner Dintschou und Tansian (südwestlich von Baodin) in ihren Händen. Die chinesischen Truppen besetzten drei Gebirgspässe.

In Zentralchina

Schanghai, 19. März. An der Front der Provinz Tschetsian besetzten die chinesischen Truppen die wichtigsten strategischen Punkte im Rayon der Stadt Hantschou. Am 16. März unterzog im Rayon Hantschou ein Geschwader chinesischer Flugzeuge die japanischen Stellungen in Hantschou und in Fu-lan (südwestlich von Hantschou) einer starken Bombardierung. Mehr als 20 japanische Flugzeuge, die sich auf dem Flugplatz bei Hantschou befanden, wurden durch die Bombardierung zerstört. Die chinesischen Flugzeuge kehrten unverseht zu ihrer Basis zurück.

An den Fronten in Spanien

Ost-(ragonische) Front

Laut Mitteilung des spanischen Verteidigungsministeriums zwang eine wütende Attacke der Aufrührer die republikanischen Truppen, Caspe und Alcoriza (nordöstlich von Montalban) zu verlassen. Im Rayon der Straße, die aus Alcaniza nach Morrell führt, entfalteten sich besonders erbitterte Kämpfe. Alle Angriffe der Aufrührer wurden von den Republikanern zurückgeschlagen.

Am 18. März wiesen die republikanischen Truppen einige Attacken zurück, die die Aufrührer zu Kundschafterzwecken in der Richtung auf Berge unternahmen.

Zentralfront

Laut Meldung der Havasagentur dauert an der Madrider Front die Stille an.

Am 18. März, um 12 Uhr 15 Minuten, eröffneten die republikanischen Zenitbatterien Trommelfeuer gegen die Flugzeuge der Aufrührer, die den Versuch eines Flugs über der Stadt unternahmen. Die faschistische Flugzeuge waren gezwungen zu fliehen.

Im Sektor Sierra Guadarrama unternahmen die republikanischen Truppen eine

nächtliche Attacke auf die Stellungen der Aufrührer in la Granja.

An den anderen Fronten ist die Lage unverändert.

Im Verlaufe eines Tages, von 23 Uhr am 17. März bis 23 Uhr am 18. März, wurde Barcelona 7 Luftbombardierungen von seiten der faschistischen Aviation unterzogen. Fünf von diesen Überfällen wurden von italienischen Flugzeugen „Savoya-Marcetti-81“ ausgeführt, die zwei anderen Bombardierungen — von deutschen Flugzeugen „Junkers“. Im Resultat der Bombardierung gibt es eine große Anzahl Opfer unter der Zivilbevölkerung. Laut den Meldungen des Barcelonener Korrespondenten der Agentur Espagne gab es im Resultat der Luftbombardierungen der Stadt durch die Aviation der Aufrührer im Verlaufe der letzten Tage 1300 Tote und 2000 Verwundete.

Unter den Verwundeten ist der französische Generalkonsul in Barcelona. Den Wunden, die er während eines Luftbombardements erhielt, erlag der französische Vizekonsul Lecuto.

Verantwortlicher Redakteur:

G. P. Rothau.

Bevollmächtigter der Hauptverwaltung der ASSRdWD № 13-45. Auflage 1700 Ex., Format 40x29. Typographie zu Seelmann.

Kollektivist.